

# Vor gut 100 Jahren eng beisammen

Der Hof Buschmann im ländlichen Gebiet zwischen Essen und Bochum ist ein Zeugnis der reichen Geschichte

Uli Kolmann

**Höntrop-Eiberg.** Eingemeindungen, neue Grenzziehungen, Schenkungen: Auch die örtliche Geschichte ist voller Verwicklungen, und die Spuren sind noch sichtbar. So hat der Heimatgeschichtskreis Eiberg im heutigen Grenzgebiet von Essen und Bochum bereits Wanderungen zu den Bächen der Umgebung durchgeführt. Einer davon ist etwa die Mecklenbecke, und auf die verweist die Adresse des örtlichen Kleingartenvereins.

## Wasserscheide Richtung Ruhr und Emscher

Von Interesse sind die Wasserläufe in diesem Gebiet auch dadurch, dass etwa am Wattenscheider Hellweg die Wasserscheide verläuft. Grob gesagt ist die Fließrichtung ab hier Richtung Süden zur Ruhr, nördlich zur Emscher und ihren Zubringern.

Außerdem hat der Heimatgeschichtskreis in der näheren Umgebung bereits einige Gedenktafeln aufgestellt, um auf die reiche Vergangenheit des noch immer ländlich geprägten Gebietes hinzuweisen, lange bevor das Umspannwerk oder die Straßen in der heutigen Form entstanden.

Als lohnende Ziele in der Umgebung Eibergs, das über die heutigen Stadtgrenzen hinaus reichte, führt der Verein unter anderem das Heimatmuseum Hefls Hof, die Herz-Jesu Kirche in der Senke in Sevinghausen, die Pilgerkapelle St. Bartholomäus am Hellweg oder den Klosterberghof an.

Christian Schlich, Vorsitzender des Heimatgeschichtskreises Eiberg, hat sich ausgiebig in die Geschichte des Buschmannshof eingearbeitet. Denn der heutige Pensionspferdebetrieb „Reiterhof Spelberg“ entstand, so führte Schlich aus, hier erst 1993, als Wilm Behmer den Hof Buschmann von der Stadt Bochum erwarb. 2001 übernahm seine Tochter Andrea den Pferdezuchtbetrieb und gestaltete den Hof entsprechend um. Heute befinden sich auf dem Gelände hier mehrere Pensionspferdeboxen, eine Reithalle, ein Reitplatz und weitläufige Weiden. Das 180 Hektar große Gelände wurde 1995 zum Landschaftsschutzgebiet erklärt.



Der Hof Buschmann aus der Zeit um 1935 mit Blick von Nordwesten. Im Vordergrund verläuft die Bahnlinie Steele-Bochum mit dem alten Bahnwärterhaus.

HEIMATGESCHICHTSKREIS EIBERG/WAZ



Der Buschmannshof etwa um 1985 mit den angelegten Fischteichen am Hosiepen.

HEIMATGESCHICHTSKREIS EIBERG/WAZ

## Blick auf das Uhlental

Der Heimatgeschichtskreis Eiberg lädt am Donnerstag, 3. November, um 19.30 Uhr zu seiner nächsten Vortragsveranstaltung in der Begegnungsstätte über Franz-Sales-Hauses, Schultenweg 137, Essen, ein. Der Stadtarchäologe Dr. Müller-Kissing referiert in einem Vortrag über „Archäologische Funde in Eiberg und im Steeler Raum“.

Außerdem weist der Verein auf die Übergabe seiner inzwischen bereits 16. Denkmaltafel auf dem Eiberger Denkmalpfades an die Öffentlichkeit hin, die am Samstag, 5. November, um 15 Uhr am Uhlendahlweg 12 erfolgt. Sie erinnert an die Geschichte des Uhlentales. Näheres auch auf [eiberg-heimatgeschichtskreis.de](#)

Schlich ist sich nach der Recherche sicher, dass der Buschmannshof mindestens schon im 11. Jahrhundert existiert haben müsste. Vermutlich sei er als Schenkung an das Damenstift Rellinghausen gelangt. Eindeutige Verweise hat der Forscher dann 1411 und 1467 entdeckt, etwa als „Hoff the Bossch gelegen by Wattenscheid“, so im Zinsverzeichnis der Günter des Xantener Offiziums zu Wattenscheid aufgeführt.

mals zahlreichen Brauereien in diesem Gebiet geführt, denn zum Brauereigebiet gehörte eine angemeldete Feuerstätte. Darin jedenfalls wird Buschmann als ein Hovener, also als Vollbauer bezeichnet, „der 2 Reichstaler und 46 Stüber für 2 Feuerstätten entrichten musste“. Auch hier wird seine Sonderstellung als einer der größten und wohl auch ältesten Höfe deutlich.

## Eingemeindung im 20. Jahrhundert

Mit dem Zusammenschluss der Großgemeinde Königssteele mit der Stadt Steele 1926 und der damit einhergehenden Teilung Eibergs 1926 und 1929 auf Essen und Bochum gelangte der Hof zur Stadt Wattenscheid. In den Besitz der Stadt war das Anwesen erst durch den Freitod des Diplomforstwarts Heinz Althoff gelangt. Dieser hatte in den 1970er Jahren den Hof in einen Garten- und Landschaftsbau umgewandelt und Fischteiche am Hosiepen angelegt.

## Feuerstättenliste gibt Hinweise auf Sonderstellung

Danach hätte der Hof Buschmann zum Gut Leithe („vurscreven gueter Lyeten“) gehört, ein Lehen des Rittes Goessen Steck. Das Gut Leithe liegt heute schon auf Gelsenkirchener Gebiet. Viele Wirren hat Schlich in den Archiven entdeckt, und ist auch auf die 1664 erstellte Feuerstättenliste des Niederamtes Bochum gestoßen. Diese Liste wiederum hat unter anderem Hobbyforscher auch auf die Spur der einst-